

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Peter Kogler

1959 in Innsbruck geboren; lebt in Wien.

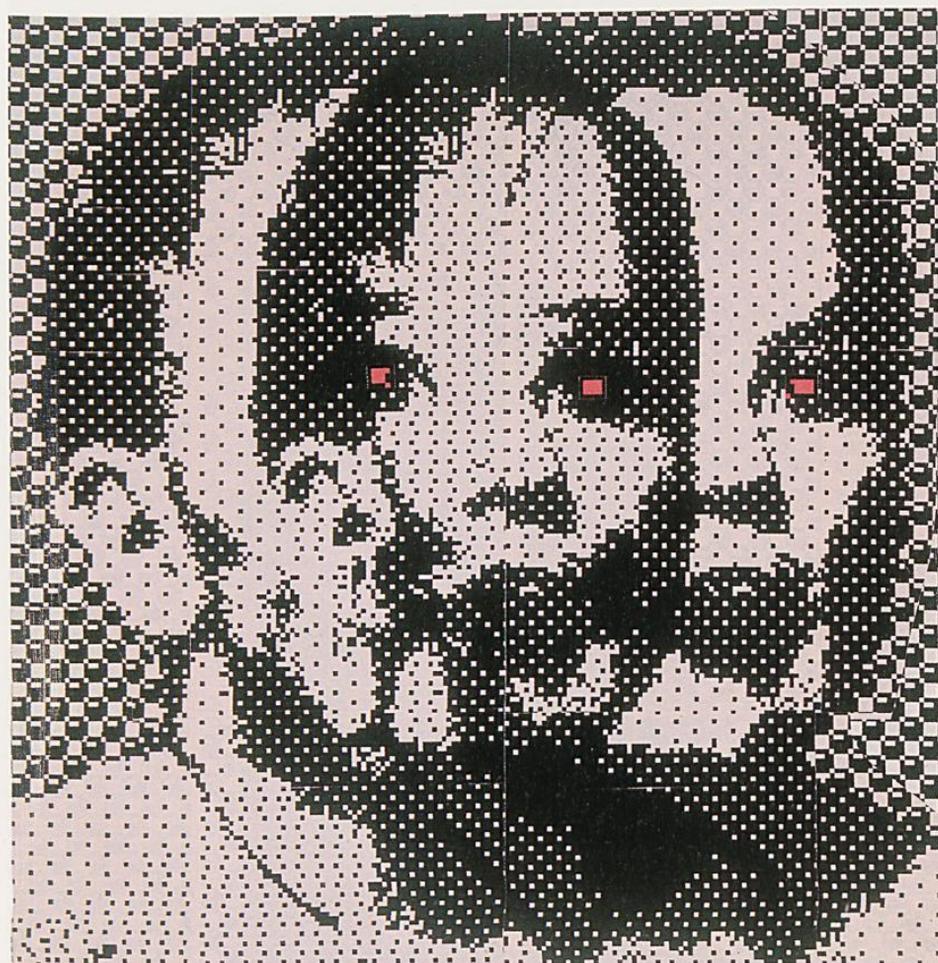
Einzelausstellungen (Auswahl): 1983 Galerie Krinzinger, Innsbruck; 1984 Galerie Hummel, Basel; 1985 Gracie Mansion Gallery, New York; 1986 Galerie Krinzinger, Innsbruck; 1987 Anna Friebe Galerie, Köln; Artelier, Graz; 1988 Galerie Krinzinger, Wien; 1989 »California«, museum in progress, Wien; 1991 Galerie Karin Sachs, München; 1992 Galerie Artelier, Frankfurt a. M.; 1993 »Kieler Treppenhaus«, Kunsthalle zu Kiel; 1994 Kärntner Landesgalerie, Klagenfurt; 1995 Medien.Kunst. Tirol., Innsbruck; 1996 Bonner Kunstverein, Bonn; 1997 Gesellschaft für aktuelle Kunst, Bremen. Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl): 1979 »Situationen«, Galerie Nächst St. Stephan, Wien; 1983 »Supermix«, Galerie Paul Maenz, Köln; 1984 »Zeichen, Fluten, Signale«, Galerie Nächst St. Stephan, Wien; 1985 »Un regard sur Vienne«, Orangerie Straßburg; 1986 »Aperto '86«, Biennale di Venezia; 1987 »Europalia 87«, Museum Van Hedendaagse Kunst, Gent; 1988 »Ein anderes Klima«, Kunsthalle Düsseldorf; 1989 »Open Mind«, Museum Van Hedendaagse Kunst, Gent; 1990 »Anatomy«, Galerie Krinzinger, Wien; 1991 »Kurator«, Kunsthalle Innsbruck; 1992 documenta IX, Kassel; 1993 »Binaera«, Kunsthalle Wien; 1994 »Hors Limites«, Centre Georges Pompidou, Paris; 1995 46. Biennale di Venezia, Österreichischer Pavillon; 1996 »Now Here«, Louisiana Museum of Modern Art, Humlebaek; 1997 documenta X, Kassel.

Literaturauswahl: Aug um Aug, Galerie Krinzinger, Wien 1986; Peter Kogler, Ausst.-Kat., Galerie Krinzinger, Wien 1988; Peter Kogler, Computerkünstler, in: das fenster, Heft 48, Innsbruck 1990; Peter Kogler – Der Klagenfurter Korridor, Ausst.-Kat., Kärntner Landesgalerie, Klagenfurt 1994; Peter Weibel (Hg.): The Media Pavillion, 46. Biennale di Venezia, Wien 1995; Peter Kogler, Ausst.-Kat., Bonner Kunstverein, Bonn 1996.

L.A. Baby, 1989, Xerox-Kopie/Papier/Leinwand, 60x60 cm., signiert.

Peter Koglers Arbeiten sind geprägt von dem ambivalenten Verhältnis zwischen Herstellungsmittel und Einmischung des fertigen Kunstprodukts. Die aus der realen Welt entnommenen Bildmotive werden digitalen Bearbeitungsprozessen unterzogen und im Siebdruck- /Kopierverfahren auf einen materiellen Träger übertragen. Das »Layout« des Kunstwerks hängt vom Präsentationskontext und in der Folge von der Qualität und Form des Trägers ab. »L.A. Baby« ist insofern ein Bild im klassischen Sinne, als die Applikationsoberfläche eine Leinwand ist. Der Kopf eines Kindes in einer sich überlagernden Verdoppelung stellt das Motiv dar, das collageartig auf einem gemusterten, ebenfalls computergenerierten Grund zusammengesetzt wurde. Die organische Naturhaftigkeit des ursprünglichen Sujets transzendiert zu einem flächenhaften, technoiden Pixelmuster. Die Augen als Ausdrucksmittel von Gefühlen und Gemütszuständen wie als visueller Informationsträger in der zwischenmenschlichen Kommunikation bilden den einzigen farbigen, signalhaften Kontrapunkt zu der sich sonst in Schwarzweißtönen zurückhaltenden Darstellung. Das Bild schafft im Kontext der fortschreitenden Digitalisierung der Kommunikationsabläufe und der damit einhergehenden kulturellen Umwälzungen eine Gratwanderung zwischen Altem und Neuem.

A.S.





Ameise, 1993, Siebdruck/Leinwand, 119x180 cm., signiert.

Koglers Zeichensystem besteht aus wenigen, in ihren Sinngehalt allgemein verständlichen Elementen wie Hirn, Ameise oder Röhre, die vom Künstler als Module größerer, kontextbezogener Arbeiten verwendet werden. Das vorliegende Bild präsentiert in einer zwischen Pop- und Konzeptkunst angesiedelten Ästhetik der Einfachheit das Motiv der Ameise. Sie wird auf rotem, signalhaftem Hintergrund durch eine ununterbrochene Linie skizziert, die, einer Handzeichnung ähnelnd, in der Ausführung doch eine technoid anmutende Perfektion aufweist. Das Sujet als »soziologische Chiffre für das Gemeinwesen Mensch« (Annelie Pohlen) wird in der graphischen Umsetzung zum Sinnbild einer die Kommunikationsnetzwerke konstituierenden Einzeleinheit.

A.S.

